

## Impuls zu Apostelgeschichte 8 | von Anne

Mit der Steinigung des Stephanus ist die erste große Welle der Verfolgung der Gemeinde durch Saulus angefacht. Bis auf die Apostel fliehen alle in die Landbezirke Judäas.

So kommt es, dass Philippus die rettende Botschaft in Samaria verkündet. Das ist nicht der Apostel Philippus, sondern einer der frisch berufenen Christen, der für die Lebensmittelverteilung (Apostelgeschichte 6) zuständig war.

Verse 5 bis 8 aus der Hoffnung für alle: „Philippus kam in die Stadt Samaria und sprach dort von Christus. Die Einwohner hörten ihm bereitwillig zu und sahen die Wunder, die er wirkte. Böse Geister wurden ausgetrieben und ließen mit lautem Geschrei von ihren Opfern ab. Ebenso heilte Philippus viele Menschen, die gelähmt waren und andere körperliche Gebrechen hatten. Darüber herrschte große Freude in Samaria.“

Dieser Philippus ist nicht mit Jesus Christus unterwegs gewesen. Er wurde durch die Apostel berufen. Ich finde es großartig, dass dieser Mann, frisch im Glauben an Jesus Christus, im Namen von Jesus aus Nazareth, solch große Wunder tun kann. Bestimmt war auch er durch die Verfolgung verunsichert. Trotzdem hält er sich nicht zurück und verkündet das Evangelium. Er tut Wunder, nach dem Tod von Jesus Christus. Im mächtigen Namen von Jesus Christus. Super, oder?

Wir sind doch auch solche Nachfolger Jesu, oder?! Also müssten wir das doch auch können!

Immer wieder begegnen mir Menschen, die nicht glauben, dass wir auch heute noch diese Wunder wirken können. Auch von Christen werde ich oft belächelt. Sofort fällt mir Jesus ein, der sagt: „Wenn euer Glaube nur so groß wäre wie ein Senfkorn, könntet ihr zu diesem Berg sagen: ‚Rücke von hier dorthin!‘, und es würde geschehen“ (Matthäus17,20).

Ist mein Glaube etwa noch kleiner als ein Senfkorn? Ich glaube, hilf meinem Unglauben!

Ja, ich glaube, dass ich heute im Namen von Jesus Christus Wunder wirken kann. Ich bete, dass ich den Mut habe, nach diesem Glauben zu handeln und dass ich mich nicht länger davor drücke. Ein Schüler fragte seinen Dozenten: „Wie kann es sein, dass du so Wunder erlebst, dass Kranke geheilt werden, Lahme gehen können und so weiter?“ Darauf fragte der Dozent: „Für wie viele solcher Wunder hast du denn schon gebetet?“ Die Antwort war: „Für keins.“ Also, was hindert uns? Was haben wir zu verlieren? Eigentlich kann es doch nur Gewinner geben?! Selbst wenn die Heilung eventuell nicht so geschieht, wie wir uns das vorgestellt haben, Gottes Wege sind nicht unsere Wege. Wer weiß, was Gott vor hat, mit dem Menschen, für den du gebetet hast, oder aber mit dir?!

*Ich lade dich ein zu beten:*

„Herr, schenke mir Mut und eine enge Verbindung zu dir, sodass auch ich das tun kann, was ich dich, meinen Vater tun sehe, so wie Jesus das gesagt und getan hat.“

Also:

Wie oft hast du schon für etwas gebetet, in der Vollmacht die Jesus Christus uns gegeben hat? Ist dann wirklich nichts passiert?

In dem Film **Christ in You – The Movie** aus dem Jahr 2017 begibt sich ein junger Mann auf eine weltweite Reise und begegnet verschiedenen Menschen, die HEUTE im Namen von Jesus Christus Menschen heilen. Ich fand den Film ermutigend.

Ich grüße euch ganz herzlich, Anne